



100 Jahre Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie¹⁾

Peter Waldhäusl, Wien

Dieser Beitrag wurde als „reviewed paper“ angenommen.

Kurzfassung

Die Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie begann mit einem großartigen Feuerwerk: Selbstgründung, Gründung der Internationalen Gesellschaft unter Selbstaufgabe und Eingliederung als erste Sektion, Gründung des Internationalen Archivs für Photogrammetrie und Abhaltung des ersten Internationalen Kongresses noch in der Zeit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie (k.k. und k.u.k.)²⁾. Heute ist sie 100 Jahre alt und kann stolz auf ihre Leistungen und ihre Fachleute zurückblicken. Die Motoren waren bedeutende Persönlichkeiten: Eduard Doležal, Karl Neumaier und Karl Rinner (K. und K.) und Karl Kraus (K.K.), daneben gab und gibt es noch eine große Anzahl hervorragender Wissenschaftler und Fachkollegen aus den Reihen der Gesellschaft, zu viele, um hier gebührend erwähnt werden zu können. Zunächst wird die Gründung besonders unter die Lupe genommen. Dann werden größere Zeitabschnitte beschrieben und ein großer Wunsch für die Zukunft formuliert.

Schlüsselworte: Photogrammetrie, Geschichte, Österreich

Abstract

The history of the Austrian Society of Photogrammetry began with grandiose fireworks: Self-foundation, foundation of the International Society of Photogrammetry connected with self-abandonment and integration as its first section, foundation of the International Archives of Photogrammetry, and organisation and celebration of the first International Congress - still at times of the Austrian-Hungarian Monarchy (k.k. and k.u.k.)²⁾ Today it is 100 years of age and can look back very proudly on its performance and experts. The motors were outstanding personalities: Eduard Doležal, Karl Neumaier and Karl Rinner (K. und K.) and Karl Kraus (K.K.), but there were many other important members of the Society than these cited, too many to mention them here properly. At the beginning we go through the foundation with a fine-tooth comb. Thereafter greater time intervals will be described finishing with the formulation of a cordial wish.

Keywords: photogrammetry, history, Austria

1. Einleitung

Die nun hundertjährige Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie kann man nicht isoliert betrachten, sondern nur unter Einbeziehung des historischen Umfeldes. Es begann in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sie überlebte zwei Weltkriege und zwei Diktaturen bis zur zweiten Republik Österreich im neuen Europa. Zu Beginn fuhr man mit dem Pferdegespann und den ersten Dampfeisenbahnen, heute hat jeder sein Auto und reist mit Expresszug und Flugzeug. Vor hundert Jahren war eine Reise nach Jena etwas Besonderes.

Heute ist Brüssel der Arbeitsplatz vieler Politiker, die morgens an- und abends zurückreisen. Die Verständigung mit Fachkollegen erfolgte vor dem ersten Weltkrieg mit handgeschriebenen Reinschrift-Briefen, die tagelang unterwegs waren. Die Antwort dauerte Wochen. Heute unterhält man sich per Telephon und Email und entscheidet womöglich sofort, ohne über Distanzen auch nur noch nachzudenken. Seinerzeit brauchte man endlos lang, um auch nur einfache Rechnungen mit Logarithmentafeln zu lösen, heute haben wir den Multi-Gigahertz-Computer, mit dem wir Riesenaufgaben spielend erledigen. Vor hundert

¹⁾ Etwas erweiterte Fassung des Festvortrages anlässlich der Dreiländertagung 2007 der SGPF, DGPF und OVG in Muttenz, Schweiz.

²⁾ Nach dem Ausgleich mit Ungarn 1867 musste man genau zwischen den k.k. und den k.u.k. Angelegenheiten unterscheiden: k.k. meinte das kaiserlich-königliche Österreich allein, wobei sich königlich auf Böhmen und Mähren bezog; k.u.k. dagegen bedeutete kaiserlich und königlich und bezog sich auf Österreich und Ungarn, also auf Angelegenheiten des Gesamtreiches. After the Austrian-Hungarian Reconciliation in 1867, people had to distinguish carefully between k.k. and k.u.k. affairs: k.k. meant the imperial-royal Austria alone, where royal referred to Bohemia and Moravia; in contrast k. and k. meant Austria and Hungaria together or affairs of the whole Habsburg territory.

Jahren baute man noch Drachen, um mit einer Plattenkamera von oben fotografieren zu können, heute haben wir Flugzeuge und Satelliten und nutzen allzeit aktuelle Digitalbilder von festen wie bewegten Beobachtungsstationen. Die Hundert Jahre Geschichte der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie sind daher auch Zeitgeschichte und müssen dementsprechend bewertet werden.

2. Die Gründerjahre 1907 – 1911

2.1. Die Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

In [1] ist der Hergang der Gründung wie folgt beschrieben. 1905 wurde Professor Eduard Doležal (Abb. 1) als Nachfolger seines Lehrers und Förderers Prof. Schell nach Wien berufen. Er bemühte sich durch Veranstaltung von Vorträgen, aufklärend zu wirken und die Fachleute zu gemeinsamer Forschungsarbeit zusammen zu schließen. Seine Verbindungen mit dem Militärgeographischen Institut, das als Pflegestätte der Stereophotogrammetrie Weltruf hatte, seine Beziehungen zu Theodor Scheimpflug, dessen Versuche und Erfindungen die Aufmerksamkeit der ganzen Fachwelt auf Wien lenkten, und schließlich Doležals eigene Arbeiten auf photogrammetrischem Gebiet brachten es mit sich, dass sich ein ganzer Kreis von Interessenten um ihn schloss, und es bedurfte nur noch eines kleinen Anstoßes, um in der geschaffenen günstigen Atmosphäre die zahlreichen Freunde der Photogrammetrie zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen.“ Die (erste) Gelegenheit dazu habe sich nach einem Vortrag von Hauptmann Truck in der k.k. Geographischen Gesellschaft im Februar 1907 ergeben.

Ladislav von Kláteckí, k.k. Obergemeister I. Klasse und als „L.v.K.“ Referent des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, berichtet [2]: Über Einladung von Prof. Doležal kamen am 5. März 1907 in einem Hörsaal der TH Wien Freunde der Photogrammetrie zum Zwecke der Beschlussfassung zur Gründung einer photogrammetrischen Vereinigung zusammen. „In einer übersichtlichen Schilderung der vielen Verdienste österreichischer Fachmänner an der Förderung der Fortschritte auf diesem Wissensgebiete lenkte Prof. Doležal die Aufmerksamkeit

seiner Zuhörer auf den Umstand hin, dass gerade in Wien, wo seit Jahren in mehreren Anstalten die Photogrammetrie in verschiedenen Anwendungen geübt wird, der besonders geeignete Boden und sehr günstige Verhältnisse zur Gründung der photogrammetrischen Gesellschaft zu finden seien. Die Ausführungen wurden vom überraschend großen Auditorium, welches aus Vertretern einzelner Ministerien, aus Professoren, Ingenieuren, Militärangehörigen, sowie aus Technikern und Beamten bestand, mit großem Interesse entgegengenommen.“ Ein 12-köpfiger Vorbereitungsausschuss wählte Prof. Doležal als Obmann. „Wir hoffen, dass in der Österreichischen photogrammetrischen Gesellschaft“ eine neue heimische Pflegestätte des geodätischen Wissens – die erste ihrer Art – vorbildend erstehen wird.“³⁾



Abb. 1: Prof. Dr. Eduard Doležal (1862–1955)

Am 8⁴⁾. Mai 1907 fand in den Räumen der Lehrkanzel für Geodäsie der Technischen

3) Lego dagegen zieht die beiden Ereignisse im Februar und am 5. März zusammen und übersieht, dass erst nach einer Einladung für den Gründungsbeschluss die berichtete große Anzahl wichtiger Persönlichkeiten möglich gewesen sein kann.

4) Lego nennt hier den 5. Mai 1907. Das muss ein Irrtum sein, weil das ein Sonntag war. In den Vereinsnachrichten des Österreichischen Vereines für Vermessungswesen, deren Obmann ebenfalls Prof. Doležal war, findet man auf Seite 198 der ÖZV 1907 den 8. Mai 1907, und das war ein Mittwoch, der klassische Vereinstag. Lego hat das Datum aus dem Band I des Internationalen Archivs für Photogrammetrie S. 79 übernommen, das dort offenbar falsch ist.

Hochschule in Wien die glänzend besuchte konstituierende Versammlung statt, der schon die behördlich genehmigten Satzungen vorgelegt werden konnten. Doležal wurde als Vereinsobmann gewählt, Scheimpflug zum Schriftführer, Rudolf Rost zu einem der Kassenrevisoren. Ferner gab es noch 17 weitere Mitglieder mit klingenden Namen in der Vereinsleitung [1].

2.2. Die Monatsversammlungen und die Gründung des Internationale Archivs für Photogrammetrie

Doležal veranlasste regelmäßige Monatsversammlungen der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie, die erste am 22.11.1907, in deren Rahmen Vorträge gehalten und neue Entwicklungen, Projekte und Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert wurden. (Die gute Sitte, auch über anderes als zum Vortrag zu diskutieren, ist später leider verloren gegangen oder in die Nachsitzen verlegt worden). Doležal führte diese regelmäßigen Monatsversammlungen auch für den Österreichischen Verein für Vermessungswesen ein, die jeweils in der zweiten Monathälfte stattfanden. Unter „Vereinsnachrichten“ wurde in der Österreichischen Zeitschrift für Vermessungswesen (ÖZV) über jede der Monatsversammlungen berichtet, für jene des Vereines sowie jene der Gesellschaft.

Und gleichzeitig gründete Doležal nun auch das „Internationale Archiv für Photogrammetrie“ (IAP), worin allerdings nur über die photogrammetrischen Belange ausführlich berichtet wurde. Auch diese Maßnahme wurde allgemein begrüßt. Ende Januar 1908 hatte die Gesellschaft 90 Mitglieder, die meisten wohl aus den Ländern der Monarchie, aber auch aus Deutschland und Russland. Die Monarchie war ein Vielvölkerstaat und schon daher international. Das damals in Heften erscheinende IAP war ein großer Wunsch Doležals gewesen. Es sollte die Funktionen einer aktuellen Fachzeitschrift und jene eines internationalen Fachkompendiums über alle Weiterentwicklungen der Photogrammetrie erfüllen und die Leistungen der Pioniere der Photogrammetrie ins rechte Licht rücken. Er hatte es auch geschafft, die Gelder für den Druck aufzutreiben. Im Juli 1909 berichtete er allerdings über große Schwierigkeiten mit der Druckerei. Die Bände I bis III erschienen jedoch pünktlich 1908 bis 1911, die Bände IV bis VI bis 1923.⁵⁾

2.3. Die Umgründung zur Internationalen Gesellschaft 1909

1908/09 war Prof. Doležal Rektor der Technischen Hochschule Wien. In seiner Inaugurationsrede am 24.10.1908 ging es natürlich um die Photogrammetrie, aber auch um wesentliche soziale und wirtschaftliche Anliegen. 1909 wurde er von Sr. Majestät dem Kaiser durch die Verleihung des kaiserlichen österreichischen Ordens der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet (Abb.2), eine großartige Würdigung seiner Verdienste.



Abb. 2: Kaiserlicher Österreichischer Orden zur Eisernen Krone III. Klasse⁶⁾

Für den 15.–20. Juli 1909 reiste Prof. Doležal nach Dresden zum ersten internationalen Kongress für angewandte Photographie, wo er als Ehrenpräsident fungierte. Vom 4.–9. Oktober 1909 fand der I. Ferienkurs für Stereophotogrammetrie von Carl Pulfrich bei Carl Zeiss in Jena statt, an dem 46 Fachleute aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Russland und Serbien teilnahmen. In Verbindung damit unternahm Doležal auch eine Studienreise zur Messbildanstalt Meydenbauers in Berlin. Er hatte damit hervorragende Kontakte zu den deutschen und internationalen Fachkollegen. Auf Basis vieler Gespräche (vor allem während des Ferienkurses) und zufolge der regen Anteilnahme von Angehörigen fremder Staaten an den Bestrebungen der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie wurde im Ausschuss der ÖGP die Gründung

⁵⁾ Eine Liste aller ISPRS Archive findet sich unter <http://www.isprs.org/publications/archives.html>

⁶⁾ aus www.sammelerecke.de

einer Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP) mit Sektionen in den einzelnen Staaten angeregt. In den Berichten zu den Monatsversammlungen 1908 und 1909 findet sich noch kein Wort darüber. Ebenso nichts steht im Bericht über die ordentliche Jahresversammlung der Gesellschaft am 24. Februar 1910, obwohl in dieser der Entwurf der neuen Statuten bewilligt worden ist, wie späteren Berichten zu entnehmen ist. Die Statuten müssen also in den Wintermonaten 1909/10 von Doležal und anderen Vorstandsmitgliedern erarbeitet worden sein. Mit Sicherheit kann angenommen werden, dass der Besuch Pulfrichs in Wien mit einem Vortrag in der Monatsversammlung am 11. Februar 1910 auch einer Diskussion der Statuten der IGP mit Doležal und den anderen Ausschussmitgliedern der ÖGP gegolten hat.

Es war vorgesehen, dass sich die Österreichische Gesellschaft auflöst und sofort danach als Sektion Österreich der IGP wiederersteht, wobei es ausländischen Mitgliedern frei bleibt, auch Mitglied der Österreichischen Sektion zu bleiben oder zu werden. Die Statuten [3] wurden nach Genehmigung durch das hohe k.k. Ministerium des Innern am 11. April 1910 von der hohen k.k. niederösterreichischen Statthalterei laut Erlass Z.V.-1361 genehmigt. Der Vollzug der Umgründung erfolgte schließlich in der außerordentlichen Versammlung der ÖGP und gleichzeitig konstituierenden Versammlung der IGP sowie der „Sektion Österreich der IGP“ am 4. Juli 1910. Alle Vorschläge wurden einstimmig genehmigt. Der ehemalige Vorstand der ÖGP übernahm die Leitung der Sektion Österreich und interimistisch bis zum ersten Kongress auch die Führung der IGP, der für 1911 oder 1912 vorgesehen war, aber erst 1913 in Wien stattfand.

2.4. Zur Gründung der Sektion Deutschland

Max [4] schrieb im Gründungsbericht der „Sektion Deutschland“, dass sich im Oktober 1909 (5.10.1909) in Jena einige Kursteilnehmer zusammengefunden hätten, um nach einem Weg zu suchen, das in Jena konzentrierte Interesse für das photomechanische Messverfahren bei den Teilnehmern auch nach ihrem Weggange von Jena dauernd zu erhalten, was am besten durch die Gründung einer Vereinigung erreicht werde. 33 erklärten sich sofort bereit. Allgemeines wurde festgelegt, wie der Sitz in Darmstadt und die Beitragshöhe (10 bis 15 M). Zunächst sei ein enger Anschluss an die in Österreich bestehende Gesellschaft anzustreben. Eine eigene Zeitschrift sei zu teuer. Die Gespräche der von Gasser

geleiteten deutschen Proponentengruppe mit Doležal zogen sich in die Länge, so dass die Sektion Deutschland offiziell erst zwei Jahre nach Jena im September 1911 die zweite Mitgliedssektion der IGP wurde. Doležal übernahm die Herausgabe des IAP im Eigenverlag, womit für die deutschen Kollegen eine Beitragshöhe von nur 12.– M möglich geworden war. 1911 hatte die Sektion Deutschland 57 Mitglieder.

3. 1910–1938

Der erste Internationale Kongress für Photogrammetrie fand vom 24.–26. September 1913 in Wien statt, verspätet, weil Doležal den Kongress gleichzeitig mit der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte abhalten wollte. Die Österreichische Gesellschaft, wie sich die Sektion Österreich bald wieder nannte, hat zu der Zeit 250 Mitglieder. Am Kongress nahmen insgesamt 300 teil. Wegen des ersten Weltkrieges wurde der nächste Internationale Kongress erst 1926 in Berlin abgehalten, der dritte folgte 1930 in Zürich, dann der vierte in Paris und der letzte vor dem 2. Weltkrieg 1938 in Rom. Im Anfang im Kreis um Österreich? Das Internationale Archiv für Photogrammetrie wurde ab Band VII zum großen Periodenbericht und Kongressbericht, bei den Kongressen hat jedes Land sein Bestes gegeben und alles Neue, schon aus kommerziellem und nationalem Interesse, veröffentlicht. Dock und Doležal übernahmen in den 3 Kongressperioden 1926–1938 jedes Mal eine Kommission der ISP (Terrestrische und Sonderanwendungen).

Die Zwischenkriegsjahre waren in Österreich eine mühsame Zeit des nur langsamen Aufschwunges und der Weiterentwicklung der terrestrischen Stereophotogrammetrie. Das Vermessungswesen und die Photogrammetrie werden entmilitarisiert. Wieder setzte Doležal wesentliche Initiativen, die 1921 zum zivilstaatlich zentralisierten Bundesvermessungsamt, ab 1923 Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, führten. Private Photogrammetrie gab es nur im Hobby-Umfang und im Umfeld der Technischen Hochschulen. Pioniere, wie Doležal, von Orel, Scheimpflug, Hübl, Rost, Starke und Kammerer, vor dem ersten Weltkrieg konnten sich in den Jahren der wirtschaftlichen Not und Bescheidenheit nach dem Krieg und dem Ende der Monarchie wegen wiederholter politischer Umbrüche, Nachkriegsnot, Inflation und Arbeitslosigkeit nicht entwickeln. Viele waren ins Ausland gegangen, nach Deutschland, Spanien und Amerika. Brasilien dankt heute noch der Österreichischen Mission für die Einführung der

Photogrammetrie [5]. 1926 erkrankt Doležal und zieht sich mehr und mehr zurück, Lego, Dokulil und Dock vertreten ihn so gut es geht. Doležal zieht im Hintergrund weiter die Fäden.

4. 1938 – 1945

Der mit politischer und militärischer Gewalt durchgeführte Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich und damit auch die Eingliederung der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie in die Deutsche ist ohne Autorennennung in Bildmessung und Luftbildwesen (Gegründet 1926 mit dem Berliner Kongress) in der Diktion der Zeit beschrieben. Man erkennt deutlich den zensurierenden Co-Autor und die Zurückhaltung von Betroffenen [6]. Doležal wird am 25. März, also 13 Tage nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Österreich, zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie ernannt. Dem Berichte nach sprach Karl Lego der DGP den Dank im Namen des neuen Ehrenpräsidenten aus. Lego war unter Bewachung eines „zuverlässigen“ Amtskollegen, den ich später im Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen kennengelernt habe. Seine begleitenden Dankesworte sind die eines politischen Fanatikers. Lego traf eine den Umständen Rechnung tragende Vereinbarung mit der DGP, wonach der Beitritt der ÖGP zur DGP unter Beibehaltung der Autonomie des „Landesvereins Österreich“ gesichert gewesen wäre. Dem Auslande gegenüber wollte man gemeinsam auftreten.

Am 17. Juni 1938 wurde durch Gauleiter Bürckel, dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich, und A. Hoffmann, dem Reichsamtsleiter und Stillhaltekommissar für Vereine, Organisationen und Verbände, die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie aufgelöst. Ihre Mitglieder konnten wählen, ob sie in der DGP als Vollmitglieder (10 RM pro Jahr), als Freunde des Gaues Ostmark (kostenlose Teilnahme an Vorträgen u.dgl.) oder nicht mehr weitergeführt werden wollen. Die ÖGP war damit zur Gruppe Ostmark der DGP geworden. Während des Zweiten Weltkrieges 1939 – 1945 erstarrte das Vereinsleben völlig. Die ÖGP war – vorübergehend – nicht existent.

5. 1945 – 1973

Am 6. Februar 1946 wurde das Bürckel-Hoffmann Dekret offiziell wieder außer Kraft gesetzt. Doležal, Lego, Rohrer, Barvir, Neumaier und eine langsam

zunehmende Anzahl von Kriegsheimkehrern bereiteten eine neue Hauptversammlung vor. Am 21. März 1948 wurde ein neuer Vorstand gewählt: Obmann: Doležal, Obmann-Stellvertreter: Lego und Neumaier. In [7] wurden die Leistungen der Dienststellen in der Kriegs- und Nachkriegszeit ausführlich zusammengestellt. Die vielen Kleinprojekte scheinen aus heutiger Sicht bescheiden, sie waren jedoch bedeutender als so manches Großprojekt heute. Sie brachten das Zubrot zu den niedrigen Nachkriegsgehältern, sie ermöglichten den Aufbau photogrammetrischer Gesellschaften, wie der Alpenphotogrammetrie GmbH unter Gustav Höllhuber in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von Ingenieurkonsulenten und Hochschulprofessoren. Langsam erholte sich die österreichische Photogrammetrie.

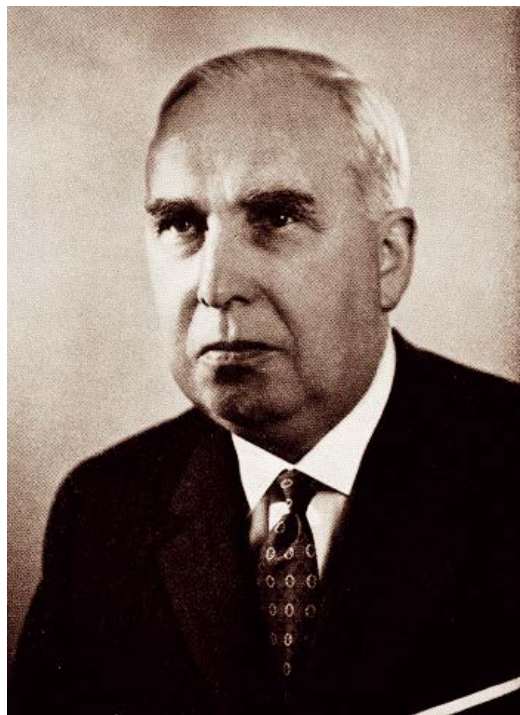


Abb. 3: Hon. Prof. Dr. h. c. Ing. Karl Neumaier (1898–1999)

Der neue Motor war Karl Neumaier, Leiter der Photogrammetrie, der Landesaufnahme und schließlich Präsident des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen und Honorarprofessor für Photogrammetrie an der TH Wien, der seine internationalen Verbindungen, ein Netzwerk von Altösterreichern und Freunden, zum Wohle der staatlichen wie der privaten Photogrammetrie und

des gesamten Vermessungswesens geschickt einbrachte. Der Wiederaufbau verlangte viel Arbeit, der Marshallplan brachte Vollbeschäftigung. Das Vereinsleben im alten Stile Doležals wurde zu einem wichtigen Katalysator - besonders in den Nachsitzen. Neumaier sorgte für die Anschaffung neuer Auswertegeräte, verbesserte sie in Zusammenarbeit mit der Firma Wild, ließ ein eigenes Vermessungsflugzeug anschaffen (Scottish Aviation Twin Pioneer, 1957) und versorgte so die österreichischen Photogrammeter mit Luftaufnahmen, wonach die terrestrisch-topographische Stereophotogrammetrie endgültig durch die Luftbildmessung abgelöst wurde. Er förderte aber auch die weitere Rationalisierung und Automatisierung der Landesaufnahme und des Katasterwesens durch systematischen Aufbau der EDV. Die Zeit der Handkurbelmaschinen und der graphischen Ausgleichs für Passpunkte und Streifen endete mit den Sechzigerjahren, in denen die ersten „Großrechner“ gemeinsam vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen und dem Institut für Mathematik der TH Wien angeschafft wurden. Ein Präzisionsstereokomparator, gemeinsam für die TH Wien und TH Graz finanziert, bedeutete den Beginn der analytischen Photogrammetrie in Österreich.



Abb. 4: Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Karl Rinner (1912 – 1991)

Wissenschaftlich ging nun auch wieder etwas voran: Lego, Neumaier und Barvir übernahmen drei Perioden lang die Kommission VI der IGP. Karl Rinner, ab 1959 Professor an der TH Graz, unterstützt von einer starken Österreicher-Gruppe, und Rudolf Burkhardt, Berlin, brachten den dreibändigen Photogrammetrie-Teil des Handbuches für Vermessungskunde von Jordan-Eggert-Kneissl neu heraus. Rinner war unser aller wissenschaftliches Vorbild. Sein hervorragendes Lebenswerk fand eine ausgezeichnete Würdigung in der Festschrift zu seinem 70. Geburtstag [8].

Die Österreichische Gesellschaft arbeitete mit dem Österreichischen Verein für Vermessungswesen eng zusammen. Das Mitteilungsblatt der Gesellschaft wurde der Vereinszeitschrift beigelegt. 1960 bis 1964 übernahm Karl Hubeny die Kommission V (Nicht-topographische Anwendungen). Im Laufe der Zeit nahm die Anzahl der Vereinsvorträge ab. In Wien bestanden die Hochschulassistenten darauf, ihre Arbeiten in Vorträgen vorstellen zu dürfen. Einige Professoren der Vereinsvorstände sträubten sich zunächst, Nicht-Habilitierte auf Hochschulboden auftreten zu lassen, erklärten sich aber schließlich einverstanden, die Vorträge ihrer Assistenten einzubeleiten und die Diskussionen zu leiten. Ab dann gab es wieder monatliche Vereinsvorträge aus allen Fachgebieten, die von der ÖGP bzw. dem ÖVV gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Assistenten der Studienrichtung Vermessungswesen der TH Wien abgehalten wurden und den Assistenten Gelegenheit bot, Vortragserfahrung zu sammeln. Das belebte die Vereinstätigkeit deutlich. In der Folge unterstützten die Assistenten auch die Vortragsreihen in den anderen österreichischen Vereinszentren Graz, Innsbruck und Linz.

Die Doppelgleisigkeit von ÖGP und ÖVV mit verschiedenen Zuständigkeiten brachte aber auch eine gewisse gegenseitige Behinderung der Vortragsreihen. Das Angebot an die Mitglieder stieg. Der Doppelaufwand für die Betreuung des Vereines und der Gesellschaft, die finanziellen Schwierigkeiten für die Drucklegung der Zeitschrift ÖZV und des Mitteilungsblattes der ÖGP waren dann 1973 Anlass für eine Palastrevolution der jüngeren Generation, die in einer – wie immer – am gleichen Tag nacheinander angesetzten Hauptversammlung den Zusammenschluss der beiden Vereine abstimmen ließ und gewann. Friedrich Hrbek übernahm mit 12. April 1973 die Präsidentschaft des „Österreichischen Vereines für Vermessungswesen und

Photogrammetrie“, auf den damit alle Rechte und Pflichten sowie das Vereinsvermögen der ÖGP übergangen. Sekretär wurde Friedrich Blaschitz.

6. 1974 – 2007



Abb. 5: Prof. Dr.h.c. Dr.-Ing. Karl Kraus (1939 – 2006)

Am 1. April 1974 hat Karl Kraus, gerade 35-Jahre alt, seinen Dienst als Institutsvorstand am Institut für Photogrammetrie angetreten. Seine Leistungen und Verdienste wurden zuletzt von [9] gewürdigt. Aus der Sicht der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation, deren neuer Name auch die Handschrift von Karl Kraus trägt, sind nicht nur die von ihm geleiteten Wiener Großveranstaltungen^{7), 8)} und seine persönlichen Beiträge zu den Geodätentagen zu erwähnen, sondern auch seine Zuverlässigkeit und sein guter Rat im Vorstand, dem er von Anfang an und seit 1991 als Vizepräsident angehört hat. Er ist 32 Jahre lang ein maßgeblicher Motor im Bereich der Photogrammetrie gewesen. Bei den alle drei Jahre stattfindenden Geodätentagen hat sich Kraus

besonders für die jungen Fachkollegen eingesetzt und ihnen in einer eigenen Sitzung die Möglichkeit zu öffentlichen Auftritten geboten. Bei Kollegen und Studenten war Kraus hoch geschätzt und überaus beliebt.

Die Österreichische Gesellschaft für Vermessungswesen und Geoinformation (OVG) und die ISPRS, der er vier Jahre lang als Kongressdirektor im Council gedient hat, haben ihm viel zu verdanken. Zuletzt holte er für Wolfgang Kainz die Kommission IV nach Österreich (2004–2008) nachdem erst 2000–2004 die Kommission III von Franz Leberl in Graz betreut worden war. Die Reihe der Beiträge des kleinen Österreich zu den Aktivitäten der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung sowie zu Lehre und Verbreitung der Photogrammetrie kann sich nach wie vor sehen lassen.

Karl Kraus hatte sich auf diese Dreiländertagung gefreut und hätte hier gerne Vorbereitungsgespräche für die 100-Jahrfeier der jetzt in Maryland, USA, registrierten ISPRS geführt, da ihm deren Heimkehr nach Österreich ein Herzensanliegen war.

7. Schlusswort

Seit ihrer Gründung hatte die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie, die heute ein Teil der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation ist, viele bedeutende Persönlichkeiten aufzuweisen. Sie dienten in ihr im Vorstand oder als einfache Mitglieder, als Wissenschaftler, Erfinder, Entwickler oder Praktiker. (Siehe auch Tab.3) Ich habe zu jeder der genannten Perioden einen ausgewählt, der mir und uns ein besonderes Vorbild, Kraus sagte Leitbild oder Leuchtturm, war und bleibt. Denen wir besonders zu danken haben, weil sie uns Vorbild durch Wissen und Können, durch Geschick, Weitblick und Phantasie waren und bleiben. Ich glaube, wir alle wünschen der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation für alle ihre Sparten solche Persönlichkeiten. Dann muss uns um die nächsten 100 Jahre nicht bange sein.

⁷⁾ 7. Symposium of ICOMOS-CIPA, 16. – 19. Sept. 1981 in Vienna, Austria. Organised by: Bundesdenkmalamt (Hans Foramitti), University of Technology Vienna (Institute for Photogrammetry, Karl Kraus, Peter Waldhaeusl), Academy of Fine Arts Vienna (Franz Mairinger). Gottfried Boehm (Editor): "Photogrammetrie in der Architektur und Denkmalpflege". Bundesdenkmalamt Wien 1983, pp. 450.

⁸⁾ XVIII International Congress of Photogrammetry and Remote Sensing, 12.-18. July 1996 in Vienna, Austria. Symposium Director: Karl Kraus. Technical Director: Peter Waldhaeusl. International Archives of Photogrammetry and Remote Sensing Vol. XXXI/A (1998) and B1 to B7 (1996). Vienna.

1926 – 1930	Comm. 1	Terrestrial Photogrammetry	Hans Dock
1930 – 1934	Comm. 4a	Various Applications	Eduard Doležal
1934 – 1938	Comm. 5	Various Applications	Eduard Doležal
1948 – 1952	Comm. VI	Education, Terminology	Karl Lego, Karl Neumaier
1952 – 1956	Comm. VI	Education, Terminology	Karl Neumaier
1956 – 1960	Comm. VI	Education, Terminology	Alois Barvir
1960 – 1964	Comm. V	Special Applications	Karl Hubeny
2000 – 2004	Comm. III	Algorithms	Franz Leberl
2004 – 2008	Comm. II	Spatio-temporal Data	Wolfgang Kainz
24. – 26.9.1913	I. ISP-Kongress in Wien		Eduard Doležal
16. – 19.9.1981	VII. CIPA-Symposium in Wien		Karl Kraus, Peter Waldhäusl
09. – 19.7.1996	XVIII. ISPRS-Kongress in Wien		Karl Kraus
09. – 13.9.2002	Symposium der Kommission III in Graz		Franz Leberl
29. – 30.8.2005	Workshop der WG III/4-5 & IV/3 in Wien		Franz Rottensteiner et al.
04. – 05.7.2006	Konferenz zur Bildanalyse in Salzburg		Stefan Lang et al.
12. – 16.7.2006	Symposium der Kommission II in Wien		Wolfgang Kainz

Tab. 1: Österreichs organisatorische Beiträge zur Führung der ISP(RS)-Kommissionen und zur Abhaltung größerer innerösterreichischer ISP(RS)-Veranstaltungen.

Franz Ackerl (Bodenkultur Wien) †	Karl Killian (TU Wien) †
Alois Barvir (TH Graz) †	Otto Kölbl (EPFL Lausanne, CH)
Johann Bernhard (Univ. Wien)	Robert Kostka (TU Graz)
Gerhard Brandstätter (TU Graz)	Karl Kraus (TU Wien, Rektor) †
Elmar Csaplovics (TU Dresden, D)	Fritz Kröll (HdBw München, D)
Hans Dock (TH Wien) †	Kurt Kubik (QUT, Brisbane, AUS)
Theodor Dokulil (TH Wien) †	Franz Leberl (TU Graz)
Eduard Doležal (TH Wien, Rektor) †	Fritz Löschner (TH Aachen, D) †
Emil Duschanek (Uni Wien) †	Hans Löschner (TH Brunn, Rektor, CS) †
Heinrich Ebner (TU München, D)	Karl Neumaier (TU Wien) †
Josef Maria Eder (TH Wien) †	Kurt Novak (OSU Columbus, USA)
Hans Foramitti (HS f. Bild. Kunst Wien) †	Norbert Pfeifer (TU Wien)
Josef Fischer (TU Caracas, Venezuela)	Karl Rinner (TU Graz; Rektor) †
Michael Franzen (Univ. Wien)	Mathias Schardt (TU Graz)
Karl Hubeny (TU Graz) †	Hans Schmid (TU Wien) †
Klaus Hanke (Univ. Innsbruck)	Werner Schneider (UBoku Wien)
Josef Jansa (TU Wien)	Gerhard Stoltzka (UBoku Wien)
Hans-Georg Jerie (ITC Enschede, NL)	Klaus Tempfli (ITC Enschede, NL)
Helmut Kager (TU Wien)	Wolfgang Wagner (TU Wien)
Hugo Kasper (ETH Zürich, CH) †	Peter Waldhäusl (TU Wien)
Helmut Kellner (Univ. Göttingen, D)	Karl Zaar (TU Graz) †

Tab. 2: Österreichische Professoren und Lehrbeauftragte für Photogrammetrie und Fernerkundung an Universitäten im In- und Ausland.

1907 – 1938	Eduard Doležal
1926 – 1955	Eduard Doležal, Karl Lego Vizepräsident
1938 – 1945	(Die ÖGP hat nicht existiert)
1948 – 1955	Eduard Doležal
1955 – 1965	Karl Neumaier
1965 – 1973	Karl Rinner
1973 – 1983	Friedrich Hrbek
1983 – 1991	Günther Schuster
1991 – 2003	August Hochwartner, 1991 – 2006 Karl Kraus Vizepr.
2003 – heute	Gert Steinkellner

Tab. 3: Die Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie bzw. ihrer Nachfolgevereinigungen.

Literaturverzeichnis

- [1] *Lego, K., 1958*: Die Erfindung der Photogrammetrie und ihre Entwicklung in Österreich bis zur Gründung der österreichischen photogrammetrischen Gesellschaft. ÖZV 148 – 156, 162 ff.
- [2] *Klatetzki, L.v. 1907*: Erste photogrammetrische Vereinigung. ÖZV 87.
- [3] *Statuten, 1910*: Satzungen d. Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie. IAP III 306 ff.
- [4] *Gasser, M., 1911*: Zur Gründung der Sektion „Deutschland“. IAP III 316-317.
- [5] *DSG 1972*: A Missao Austráca e o Serviço Geográfico do Exército. Diretoria de Serviço Geográfico (DSG), Ministério do Exército, Brasil.
- [6] *N.N., 1938*: Bildmessung und Luftbildwesen 13/2, 87 – 92; 13/3, 141-143.
- [7] *Lego, K., 1948*: Die photogrammetrischen Arbeiten in Österreich von 1938 – 1948. Österreichischer Landesbericht. IGP Nachkriegskongress in Den Haag. ÖZV 1948, 71-83, 101-113.
- [8] *Moritz, H., Leberl, F., Meissl, P., (Hrsg.), 1982*: Geodesia universalis. Festschrift Karl Rinner zum 70. Geburtstag. Mitteilungen der geodätischen Institute der TU Graz 40.
- [9] *Altan, O., Ackermann, F., Pfeifer, N., 2007*: Gedenksitzung für Prof. Karl Kraus. Dreiländertagung 2007 - gemeinsame Jahrestagung der SGPBF, DGPF und OVG am 20.6.2007 in Muttenz bei Basel, Schweiz.

Anschrift des Autors

Em.Univ.-Prof.Dr. Peter Waldhäusl: Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung der Technischen Universität Wien, Gusshausstr. 27-29/122, 1040 Wien.
E-mail: pw@ipf.tuwien.ac.at